

Ersteinst
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ersteinst
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 55.

Welzheim, Donnerstag den 10. April 1873.

Ausl. 800.

Bestellungen auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ für das 2. Quartal 1873 können fortwährend bei allen Postämtern oder Postboten, sowie bei der Redaktion bewerkstelligt werden.

Württemberg.

Stuttgart, 6. April. Die am 21. März abgelaufene Landtagsession hatte am 30. Oktbr. v. J. begonnen und war nur durch 12 Tage Weihnachtsferien (vom 21. Dez. bis 2. Jan.) unterbrochen. In den 5 Monaten wurden 95 Sitzungen gehalten, nämlich 27 der 1., 66 der 2. und 2 gemeinschaftliche beider Kammern. Erledigt wurden 16 Gesetzentwürfe von größerem oder geringerem Umfang und zwar: 1) Das Steuerreformgesetz von 111 Artikeln; 2) das Weiderecht- und Weidablösungsgesetz von 83 Artikeln (in der 2. Kammer war es schon in der vorigen Session erstmals beraten und nur von der 1. Kammer war es noch gar nicht in Beratung genommen, in der 2. wurden sodann nur noch die Artikel worüber abweichende Beschlüsse bestanden), aufs Neue beraten; 3) das Ausführungsgesetz zum Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz, 54 Art.; 4) und 5) die beiden Eisenbahnbauengesetze; 6) das Metablissemmentgesetz, zur Wiederherstellung der Schlagfertigkeit der Armee. (Da indeß nur ein Theil der Erzeugnisse verwilligt, ein anderer nämlich aber über das Metablissemment im weiteren Sinne in der Voraussetzung aber nicht verwilligt worden, daß das Reich diesen Theil des Metablissemment übernehmen werde, welche Voraussetzung aber nicht zuträfe, so wird dieses Gesetz in der nächsten Session nochmals, wahrscheinlich in einer Umarbeitung wieder zur Verhandlung kommen.) 7) Todeserklärung der im Kriege wider Frankreich vermißten Militärpersonen; 8) weitere Herabsetzung des Alters der Volljährigkeit; 9) Aufhebung der Vorrechte des Fiskus und anderer Bevorzugter im Civilrechtsverfahren; 10) nachträgliche Bestimmungen zum Gerichtsorganisationsgesetz; 11) Führung der Güter-Bücher durch Gemeindebekanntmachung; 12) über die Pensionsverhältnisse der dem Notariatsfach angehörigen Staatsbeamten; 13) Pensionsverhältnisse der Vorstände und Hauptlehrer an Gelehrten- und Realschulen; 14) über die dienstliche Stellung der den Amtsvorständen beigegebenen Beamten der Oberämter; 15) Verleihung der Pensionsberechtigung an Lehrer bei den Kinderrettungs- und ähnlichen Privatanstalten; 16) Heilzahlung für 6^{1/2}igen Anlehen des Staats von 1870. Eine Art Nachtragsgesetz zum Finanzgesetz ist die gleichfalls votirte Vorlage über eine Ergebenz zu Besserstellung der Pensionen und Quiescenzgehälter der Civilstaatsdiener. Eddann wurde ein Gesetzesentwurf von der 2. Kammer en bloc abgelehnt, nämlich der noch vom Minister v. Scheurlen vorgelegte über die Vertilgung der Mäcker und Engerlinge, mit welcher Ablehnung übrigens die Kammer der Standesherren nicht einverstanden sich erklärte, was aber eine formelle Aenderung nicht mehr herbeiführen konnte. Ferner erhielten die Zustimmung der Kammer 3 Staatsverträge, nämlich der mit Bayern über den Bau und Betrieb der Eisenbahn von Heidenheim nach Ulm über bayerisches Gebiet, so wie zwei Auslieferungsverträge mit Italien und Belgien. Letztere beide Verträge datiren schon aus der Zeit vor dem Eintritt Württembergs in das Deutsche Reich. — Weitere Beratungsgegenstände, die hervorzuheben sind: 1) von Anträgen von Kammermitgliedern (Motionen): ein Antrag auf Reform der Geschäftsordnung; 2) ein Antrag auf Einführung einjähriger Budgetperioden statt der bisherigen jährigen; 3) von Interpellationen: die über die deutsche Gerichtsorganisation; 4) von durch die ständischen Rechenschaftsberichte angeregten Fragen: die über den Antheil des Staats am Gewinn der Württembergischen Notenbank; 4) von den erledigten Petitionen sind besonders die in Betreff von Eisenbahnsachen; nachdem hinsichtlich der

Heilbronn-Eppinger Bahn hervorzuheben. Es war jedenfalls eine an Gegenständen von hervorragendem Interesse reiche Session.

— Die Pferdebahngesellschaft hat in ihrem letzten Tage in der 4. ordentlichen Generalversammlung, abgelegten Rechenschaftsbericht als Ergebnis für die Aktionäre mittheilen können, daß 4^{1/2} % Dividende, resp. Zins von dem Aktienkapital bezahlt werden kann, trotzdem verschiedene Abschreibungen und Anschaffungen über das gewöhnliche Maß im Laufe des Jahrs stattgefunden und auch Geld in den Reservefonds gethan worden war. Doch konnte dies nur durch die wiederholten Preiserhöhungen bewerkstelligt werden. Neuerdings ist auch der Abonnementspreis erhöht worden.

Stuttgart, 7. April. Einem Gerücht zufolge soll der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck im Laufe des Sommers nach Stuttgart kommen und einige Zeit in dem Kurort Sebastianstweiler verweilen.

— In der R. Münze herrscht gegenwärtig eine rege Betriebsamkeit; hauptsächlich werden Goldmünzen — 20-Markstücke Friedenshaler und eine Anzahl Kreuzer geprägt, welche besonders für die Eisenbahn- und Postkassiere nöthig sind.

Stuttgart, 8. April. Gestern Abend hat unser schwäbischer Landsmann, der Afrikareisende Mauch, den angekündigten Vortrag im Saale der Liedhalle gehalten. Der Jubel war groß, der Saal und die Gallerien dicht besetzt. Mauch gab zur Einleitung seines Vortrags einen kurzen Lebensabriß oder schilderte bielmehr, wie es ihn vom Knabenalter nach den unerforschten Gebieten Afrika's gezogen und wie er, der Lehrer wurde und darauf Hofmeister in Oesterreich war, endlich die ersehnte Fahrt ins unbekannt Land antreten konnte. Ueber seine dortigen geographischen und naturgeschichtlichen Arbeiten wollte er gestern nur kurze Umrisse geben, sie rasch über die großen Gebiete hindurchführen, welche er in einem achtfährigen Aufenthalt kennen gelernt, geographisch aufgenommen und auch auf Diamanten geprüft hat, ohne Erfolg für seine Person und doch Entdecker dreier Diamantenfelder. Der Schauplatz seiner Forschungsreisen war namentlich Natal und die Nachbargegenden, weite unwegsame Strecken. In weiteren Vorträgen wird Hr. Mauch mehr ins Detail gehen, also ohne Zweifel nähere geographische und Kulturbilder (Sprache, Verkehr, Sitten, Beschäftigung u. s. w.) aus seinen langen Wanderungen vorführen.

— Die schwäbische Volkspartei beabsichtigt, auf den 18. Mat ihren weiteren Ausschub, resp. selbst eine Landesversammlung einzuberufen, um wegen der künftigen Reichstagswahlen Besprechung zu pflegen. Die Sache hängt zunächst davon ab, ob ein deutscher Delegirtenstag der Partei zu Stande kommt, welcher bei dem Parteibureau in Mainz angeregt ist.

— Die Firma J. und P. Schiedmayer in Stuttgart sendet zur Wiener Weltausstellung 9 Instrumente: 2 große Flügel, 2 Pianinos und 5 Harmoniums, von weld' letzteren eines äußerst klein und niedlich ist; man hat ihm den Namen Harmonia gegeben. Die Instrumente sind sämmtlich in Ebenholz ausgeführt, meist mit eisernem Gerippe, und alle sind mit den neuesten Erfindungen in der Mechanik, mit Kunstpedal u. s. w. ausgestattet.

Stuttgart, 7. April. (Börsenbericht.) Die Winterstaaten stehen fast allwärts so üppig, wie dies seit mehreren Jahren nicht der Fall war. Die heutige Börse war ebenfalls wenig belebt, der Verkehr jedoch etwas belangreicher als vor 8 Tagen. Wir notiren: Weizen russ. 8 fl. 21—36 fr., bayr. 8 fl. 6 bis 36 fr., ind. 8 fl. 42 fr., Rernen 8 fl. bis 8 fl. 15 fr., Dinkel 5 fl., Hafer 4 fl. 12—30 fr., Mehl Nr. 1: 25 fl. 12 fr., bis 26 fl., Nr. 2: 23 fl. 12—36 fr., Nr. 3: 19 fl. 48 fr. bis 20 fl. 18 fr., Nr. 4: 16 fl. bis 16 fl. 30 fr. per 100 Mq. incl. Sack. Nächste Woche ist wegen der Osterfeiertage keine Börse.

Heilbronn, 1. April. (Schwurgericht.) Anklagesache gegen den Hirschmühl Jakob Bayer von Kallenberg, Gemeinde Althütte, Oberamts Wadnang, wegen Brandstiftung in betrügerischer Absicht und versuchten Betrugs. In der Nacht vom 11. auf den 12. Jan. etwa um Mitternacht brach in der Scheuer des Angeklagten Feuer aus, wodurch dessen Wohnhaus sowie drei Nachbargebäude eingeäschert wurden, der Schaden an Gebäuden wurde auf ca. 8000 fl. geschätzt, an Mobilien von dem Angeklagten auf 3280 fl., von den Nachbarn auf ca. 2500 fl. angegeben. Daß Brandstiftung vorliege, sprachen der Angeklagte, seine Ehefrau, sowie die Nachbarn aus; als Thäter verdächtige der Angeklagte mehrere Personen, welche ihm angeblich Feind gewesen seien, die Grundlosigkeit dieser Verdächtigungen wurde aber nach kurzer Zeit constatirt; der Anfangs gegen den Angeklagten gehegte Verdacht der Brandstiftung bestätigte sich mehr und mehr, so daß nach dem Schluß der oberamtslichen Voruntersuchung Bayer sowohl als seine Ehefrau in Haft genommen wurden. Vor dem Schwurgerichtshof ist aber nur der Ehemann verwiesen; derselbe ist 40 Jahr alt, in schlimmen Vermögensverhältnissen, und dem Gemeinderath als ein Mann geschickert, der zwar sehr thätig, nüchtern, gegen Jedermann dienstfertig, und für seine Familie ein pflichttreuer Hausvater sei; der es aber im Verkehr mit der Wahrheit oder Unwahrheit nicht genau nehme, im Fall der Noth zu großen Tugden schnell greife, auch nach Umständen zu jedem zweckdienlichen Mittel seine Zuflucht nehme. Am 1. Januar l. J. kam Bayer aus dem Landesgefängniß Rottenburg zurück, woselbst er eine wegen Beihilfe zum Diebstahl und Diebshehlerei gegen ihn erkannte 2monatliche Strafe abgehüßt hatte. Er hatte um diese Zeit ca. 350 fl. Zinse und mehrere hundert Gulden andere laufende Schulden zu bezahlen, ohne die Mittel hierzu zu besitzen, da er die 3 Stücke Vieh und das Futter zum Betrieb seiner Deconomie notwendig brauchte. Sein Mobilien hatte der Angeklagte seit 7. März 1872 bei der schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau im Betrage von 3280 fl. versichert. Der ursprüngliche Versicherungs-Antrag wurde vom Gemeinderath um ca. 1000 fl. ermäßigt. Bei der Feststellung des Schadens hat Bayer angegeben, daß er nichts gerettet habe, und daß ihm unter Anderem 1 Pferd im Werthe von 165 fl., ca. 23 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel Gerste, 5 Scheffel Haber, 33 Simri Roggen, sämmtliches Jagd- und Wandgeschirr, sämmtliche Deconomie-Geräthschaften, verschiedene Schmuckgegenstände verbrannt seien. Durch die Untersuchung hat sich ergeben, daß das Pferd nicht sein, sondern seines Nachbarns Eigenthum gewesen ist, daß er lediglich keine Früchte mehr bejessen hat, — der letzte Rest Dinkel u. wurde am Tage vor dem Ausbruch des Brandes in die Mühle geschickt — daß sämmtliche Schmuckgegenstände gerettet und einem Nachbar übergeben, und daß er verschiedene Deconomiegeräte und andere Gegenstände in den letzten Tagen vor Ausbruch des Brandes bei Nachbarn, Handwerksleuten u. untergebracht hat, auch sand sich nach Abräumung des Schutts nicht nur sämmtliches Jagd- und Wandgeschirr, sondern auch noch verschiedenes Kübelgeschirr im Keller vor. Bayer gibt die betrügerischen Handlungen zu und entschuldigt solche damit, es seien ihm 3 Stücke Rindvieh und 2 Schweine verbrannt, welche letztere gar nicht, von dem Rindvieh aber bloß 1 Stück versichert gewesen sei; für den ihm hiedurch zugehenden Schaden habe er sich eben bei den andern Gegenständen helfen wollen. Der Brand konnte nach seiner Meinung nur durch Einlegen entstanden sein, da er mit seiner Ehefrau Abends 5—6 Uhr zuletzt in der Scheuer und im Stalle gewesen und sie mit dem Lichte sehr vorsichtig umgegangen seien; Diensthoten hatte er nicht, auch übernachtete kein Fremder in dieser Nacht im Hause. Gegenüber von früheren Angaben räumt er ein, daß er etwa eine Viertelstunde vor Ausbruch des Brandes auf dem Abtritt gewesen sei; von verschiedenen vernommenen Zeugen wird übereinstimmend angegeben, daß Bayer bei dem Brande sehr lässig gewesen sei; das Vieh und die Schweine hätten gut gerettet werden können. Die Ehefrau des Bayer hatte in der Nacht des Brandes etwa 1/2 Stunde vor Ausbruch desselben ihre Kinder eines natürlichen Bedürfnisses halber geweckt und ihnen gesagt, es habe ihr geträumt, es werde brennen, worauf die Kinder aus Angst nicht mehr eingeschlafen seien. Seitens der Staatsanwaltschaft wird die Anklage auf Brandstiftung in betrügerischer Absicht und versuchten Betrugs erhoben. Der Verteidiger H. A. Klett von hier macht geltend, daß die Vermögensverhältnisse des Angeklagten nicht so mißlich gewesen seien, als daß er die dringendsten Schulden nicht noch hätte tilgen können; auch sei die Möglichkeit des Einlegens des Feuers durch einen Dritten durchaus nicht ausgeschlossen. Die Geschworenen verkündigten durch ihren Obmann, Reserverförster von Gaisberg von Beilstein als Wahrspruch ein Nichtschuldig bezüglich der Brandstiftung, und Schuldig bezüglich des versuchten Betrugs, worauf der Angeklagte zu der Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt wurde.

Deutschland. Berlin, 7. April. Fürst Bismarck reist heute 2 Uhr auf einige Tage mit seinem jüngsten Sohne nach Fried-

richshub; er wird am Freitag zum Geburtstage seiner Gemahlin zurückkehren.

Berlin, 7. April. Ein Artikel der „Post“ führt aus: Es würde dem Interesse der preussischen Regierung entsprochen haben, gegen das Unfehlbarkeits-Dogma ausschließlich auf Grund politischer Momente von vorn herein zu protestiren, und fehle es nicht an genügender Veranlassung, solches nachträglich zu thun. Der Protest wäre dahin zu begründen, daß die Staatsregierung, welche dem Papste und den deutschen katholischen Bischöfen großes Vertrauen gewidmet habe, und die Interna der katholischen Kirche als Heiligthum zu respectiren wünsche, über die Bedenken des Unfehlbarkeitsdogmas und die naturgemäß daraus folgenden staatsgefährlichen Konsequenzen hinwegsehen habe. Damals habe sie die Bedenken unterdrückt, dieselben hätten aber im Laufe der Zeit so große Dimensionen angenommen, daß die Staatsregierung jetzt genöthigt sei, der organischen Verbindung des Papstes mit der deutschen katholischen Kirche so lange entschiedenst entgegenzutreten, bis der Papst die ausreichenden Garantien gewähre, daß er die Macht über die katholische Kirche, welcher auf Kosten der weltlichen Obrigkeit eine unberechtigte Ausdehnung gegeben worden sei, nicht zu Deutschlands Verderben ausbeuten werde.

München, 7. April. Der Vollzug der k. Verordnung über die Aenderung der Militär-Uniformen ist dem Vernehmen nach sistirt und die Verordnung selbst einer Revision unterworfen.

Oesterreichische Monarchie. Wien, 5. April. Die spanische Regierung, die, wie in der Regel neue und ihrer Stellung noch wenig sichere Regierungen, sehr schreibselig zu sein scheint, hat die Mühe, die sie vielleicht besser im Innern des Landes verwirklichte, dazu benützt, ein neues Rundschreiben vom Stapel zu lassen. Sie bescheidet sich darin mit großer Reizignation, daß sie noch immer der Weisheit der Anerkennung der Mächte entbehren müsse, auf welche sie allerdings zur Kräftigung ihrer Autorität gegenüber der Wühlerei „anarchischer Fractionen“ Gewicht legt, aber sie vertraut dem Geiste, der spanischen Nation, daß er die Schwierigkeiten des Augenblicks überwinde, und spricht die Zuversicht aus, daß die Republik in kürzester Frist die ihr gebührende Stelle im Rathe der Staaten einzunehmen im Stande sein werde, auf die sie weder je verzichtet habe, noch zu verzichten Willens sei.

Frankreich. Versailles, 7. April. Die Nationalversammlung hat die Entschädigungsforderung von 120 Mill. Fr. für die okkupirtgewesenen Departements und von 140 Mill. für Paris angenommen.

England. London, 7. April. Eine Minen-Explosion in Aberystwyth, Grafschaft Monmouth, tödtete sechs und verletzete mehrere Arbeiter.

Spanien. Madrid, 6. April. Nach der „Gaceta“ trägt der Verrath des Commandanten Morales die Schuld, daß Berga übergeben und 67 Freiwillige durch Bayonetstiche der Carlisten getödtet wurden.

Amerika. Bei der Strandung der Atlantic, welche Nachts 3 Uhr geschah, gingen die weiblichen Passagiere deswegen fast sämmtlich unter, weil sie durch die schäumende See, welche das Schiff überschwemmte, daran verhindert wurden, auf das Deck zu kommen. Einige Passagiere flüchteten in die Rettungsboote, aber noch ehe dieselben herabgelassen werden konnten, spülten die Wogen den größten Theil der Passagiere in den Booten hinweg und rissen letztere selber in die Tiefe. Viele Passagiere extrankten, während sie sich an Rettungsseilen vom Schiff zur Klippe, und von der Klippe ans Gestade wagten, indem die Kälte so intensiv war, daß sie die Kälte loslassen mußten. Obendrein war die Klippe wegen des Seegrases, mit dem sie bedeckt war, sehr schlüpfrig, und es war schwierig, sich darauf zu halten und unmöglich, anderen zu helfen. Mehrere Personen starben auf der Klippe. Der Kapitän berichtet, daß die ersten Boote, vom Gestade gegen 6 Uhr zum Beistand der Ueberlebenden ankamen, und jene, die sich in dem Schiffe und an der Decklage festklammerten, aufnahmen. Später wurden die auf der Klippe befindlichen gehorgen. Viele Passagiere und der Zahlmeister kamen in der Decklage um. Die Personen in dem unteren Verdeck extrankten fast unverzüglich. Man hörte anfangs Hilferufe, die aber bald verklungen. Als das Schiff in Stücke fiel, wurden viele Todte, hauptsächlich Frauen, in das Meer hinausgespült. Einige Passagiere in dem oberen Verdeck retteten sich, indem sie durch die Stülpforten krochen und sich an der Seite des Schiffes so lange festhielten, bis sie von den Booten gerettet wurden. Die Frauen machten nur geringe Anstrengungen, um sich zu retten. Nur drei oder vier stiegen auf das Verdeck und nur eine erreichte das Deckwerk. Die Anzahl der Geretteten übersteigt die der ersten Berichte. Es sind wahrscheinlich mehr als 400 gerettet. Bis jetzt sind über 100 Leichen geborgen worden. Das Schiff ist in der Nähe des Fockmastes in Stücke gefallen. Die Ladung fängt an, an's Ufer zu schwimmen. Die von dem Kapitän der Atlantic an den Tag gelegte Unfähigkeit wird streng getadelt. Die kanadische Regierung hat eine gründliche Untersuchung der Ursachen des Unglücks angeordnet.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Oeffentlicher Aufruf

Gottfried Bareiß,

Schäfer von Pfahlbrunn, zulezt in Durlangen, N. Gmünd.

In der Rechtsache der ledigen volljährigen Christine Langommer und Gen. von Schnellhöfle, Gdeverbdz. Großbeinbach, K.L. und des Schäfers G. Bareiß von Pfahlbrunn, Vell., betr.: Ansprüche aus unehelicher Vaterschaft, ist durch besondere Verfügung des Gerichtsvorstandes Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung hiegericht auf

Donnerstag den 10. Juni 1873, Vormittags 9 Uhr anberaumt.

Die Kläger stellen mit der Behauptung, daß der Beklagte der Vater des von der Klägerin am 29. April 1868 geborenen und seitdem in der Absicht auf Wiedererlang von ihr erzogenen Kindes „Christine“ sei, das Gesuch, den Beklagten als Vater kostenfällig für verbunden zu erkennen,

- 1) der Klägerin als Ersatz für Tauf- und Kindbettkosten 15 fl.,
2) der Kindspflegschaft an Alimenter für das Kind, und zwar insoweit als bis sich dasselbe selbst zu ernähren vermag, jedenfalls aber bis zu dessen zurückgelegten 14. Lebensjahre, jährlich 30 fl. künftig in vierteljährlich voranzahlbaren Raten, das bereits Verfallene mit 142 fl. baar zu bezahlen.

Der Beklagte, dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiezu in die Gerichtsitzung mit dem Ansuchen vorgeladen, daß er die Doppelschrift der Klage nebst Beilagen auf der Gerichtskanzlei in Empfang nehmen kann, und daß, solange sein Aufenthalt dem Gerichte nicht angezeigt wird, alle ferner in dieser Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushang am Gerichtsgebäude zugestellt würden.

Den 31. März 1873.

K. Oberamtsgericht. J.-Assessor Beck.

Nieder Kaisersbach.

Nadelreisach-Verkauf.

Samstag den 12. April Vormittags 9 Uhr Verkauf von ungebundenem Nadelreisach im Schlag Bruch, Abthlg. 11, geschätzt zu ca. 2000 Wellen.

Zusammenkauf im Schlag.

K. Revieramt.

Gäppingen.

Holzdreher-Gesuch.

In unserer Holzdreherei (mit Dampfbetrieb) finden

6 tüchtige Arbeiter

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Gebrüder Schmohl.

Auch nehmen wir

3 bis 4 ordentliche Jungen unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre.

In Welzheim ertheilt nähere Auskunft

Friedrich Sinderer.

Birkhof.

Gemeinde Kaisersbach.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.



Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen

Bulling, gemessener Maurers in Birkhof, wird am

Dienstag den 15. April 1873

Vormittags 9 Uhr

I. die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

1/2tel an einem 2stöckigen Wohnhaus nebst Hofraum,

1/2tel an einem Backofen dabei,

7/2 Ahd. Gemüsegarten,

1/4 A. 0,4 Ahd. Acker,

1 1/4 A. 25,8 Ahd. Wiesen.

II. die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Männelkleidern, Küchengeschir, Schreinwerk, sonstigem Hausrath, Vorrath an Dachplatten, Bausteinen, Futter und Stroh, sowie Manurehandwerkzeug,

im öffentlichen Aufstreich im Hause des Verstorbenen zum Verkauf gebracht, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Den 7. April 1873.



Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.



Johann Horn vom Thale bringt sein in Nr. 51. 52. und 53. beschriebenes Liegenschafts-Besithum an

Ostermontag den 14. April 1873

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier wiederholt im öffentlichen Aufstreich entweder im Ganzen oder im Einzelnen zum Verkauf.

Kaufslustige sind hiezu freundlich eingeladen.

Den 7. April 1873.

Schultheißenamt.

Sintersteinenberg.

Wirthschafts-Empfehlung.

Ein verehrl. Publikum beehre ich mit der ergebnstesten Anzeige, daß ich die hiesige



Wirthschaft zum Lamm

faustlich erworben und eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, durch reine gute Getränke (alte und neue Weine, vorzügliches Bier etc.), sowie kalte und warme Speisen bei schneller und prompter Bedienung das Zutrauen und die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben und zu wahren, und empfehle mich nun geneigtem Wohlwollen hiemit angelegentlich.

J. G. Sinderer

zum Lamm.

Zusammenkunft

der Versicherten der „deutschen landwirthschaftlichen Viehverversicherungs-Gesellschaft“ am

Ostermontag den 14. April

Nachmittags 3 Uhr im Ochsen in Lorch.

Bericht des Herrn Agenten Storz über die Berliner General-Versammlung.

Bericht des Stuttgarter Comité's über inzwischen eingelaufenes.

Das Gmünder Comité.

Säbelschneid-Maschinen

von Pflr. 23. an franco jeder Bahn-Station.

3 jähriger Garantie und 14 tägiger Probezeit

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

„Excelsior“, die größte und beste Maschine für Handbetrieb, verstellbar für 3 verschiedene Längen, 32 Centimeter breite u. 6 1/2 Centimeter hohe Schnittfläche, kann durch einen Knaben von 10 Jahren betrieben werden. Schwungrad 105 Centimeter, wiegt 115 Pfund, empfehlen zu den billigsten Preisen unter

Gmeinweiler.
Gemeinde Kaisersbach.

Fahrniß-Auction.

Aus der Verlassenschaftsmasse der wib. **Wilhelm Abele**, Aushingbauers Wittwe von Gmeinweiler, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

- Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, sonstigem Hausrath und einigen Eintr Frucht und Kartoffeln,

am **Samstag den 12. April 1873**
Vormittags 9 Uhr
im Hause der Verstorbenen in Gmeinweiler im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 7. April 1873.

Waisengericht.

Am **Ostermontag** den 14. d. Mts. Mittags 1 Uhr werden die vom landwirthschaftlichen Bezirksverein bestellten

Saatkartoffeln

im Waaghaus hier an die Vereinsmitglieder verkauft.

Rudersberg.

Geld-Offert.

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit 250 fl. Pflegegeld sogleich auszuleihen.
Dreher **Weller**, Pfleger.

Rudersberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver junger Bursche findet bei mir unter günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle.

W. Würdter,
Wagner.

Steinenberg,
M. Schorndorf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver junger Bursche findet bei mir mit oder ohne Lehrgeld eine Lehrstelle.

Georg Schwann,
Schreiner.

Welzheim.

Güter-Verkauf.

In Folge des mich betreffenden Brand- Unglücks bin ich nun fest entschlossen, meine sämtlichen Güter auf 6 Jahreszettel oder baar zu verkaufen.

Alle Annehmbare Offerte werden sofort genehmigt.
Liebhaber wollen sich am nächsten Mittwoch Abend 7 Uhr im Wären einfinden.
G. Weller z. Sonne.

Welzheim.

Uracher Bleiche.

Für diese rühmlichst bekannte Bleiche übernehme ich Bleichgegenstände aller Art und sichere beste Behandlung zu.
Kaufmann **Seib**.

Stuttgart.

Einzug der Insert.-Gebühren für den Merkur.

In Folge des kürzlich eingetretenen Todes des Hrn. Fr. Tag, welcher seither den Einzug unserer Avertissemengelder in dem Bezirke Welzheim besorgte, haben wir dieses Geschäft dem Herrn

Wilh. Lohß

in Welzheim übertragen. Wir bitten daher die verehrl. Behörden und Privaten, die Gebühren für Einrückung in den schwäb. Merkur von jetzt an unserem neu aufgestellten Agenten **Hrn. Wilh. Lohß** bezahlen zu wollen. Ebenso bitten wir auch die noch rückständigen Insertionsgebühren an denselben jetzt zu bezahlen.

Für diejenigen, welche Avertissemengelder in den schwäb. Merkur einzurücken haben, dieselben jedoch nicht selbst abfassen wollen oder können, erbitet sich Hr. W. Lohß dieses zu besorgen, und die Anzeigen an uns einzusenden.

Den 8. April 1873.

Das Comptoir des schwäb. Merkurs.

Mettelberg.

Musikalische Unterhaltung.



Am **Ostermontag** den 14. ds. findet zur Einweihung eines neuen Piano im Gasthaus zur Rose unter freundlicher Mitwirkung des Gesangvereins Kaisersbach eine musikalische Produktion statt, zu der Freunde der Musik hiemit höflichst eingeladen werden.

Anfang: Nachmittags 2 Uhr.

T. E.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, Berlin, Doulisenstraße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Spillingen.

Verpachtung eines Hopfenguts.

Für die diesjährige Bebauung meiner etwa 6 Morgen großen Hopfenpflanzung auf der Markung **Spraibach**, Oberamts Gmünd, trete ich dem Unternehmer, neben freier Wohnung, 2/3 tel des Ertrags ab. — Bewerber haben sich persönlich bei mir zu melden und gemeinderäthl. Prädicats- und Vermögenszeugnisse mitzubringen.

Amtsnotar **Combe**.

Magd-Gesuch.



Für eine Familie in Gmünd bin ich beauftragt, eine brauchbare Küchen-Magd zu suchen, bei gutem Lohn.

Kaufmann **Bilfinger**,
Welzheim.

Stockfische, Heringe,

Schweizer-, Gumenthaler- & Backstein-Käse

empfehlen **S. Hohly**.

Geld-Sorten vom 8. April 1873.

| | |
|--------------------|-------------------------|
| Pr. Friedrichsd'or | 9. 57-58. |
| Holl. fl. 10. | 9. 52-54. |
| Imperials | 9. 39-41. |
| Pistolen | 9. 38-40. |
| Souverains | 11. 46-48. |
| 20-Francs | fl. 9. 20 1/2 - 21 1/2. |
| ditto in 1/2 | fl. 9. 19-20. |

Das nächste Blatt wird am Samstag Nachmittag ausgegeben.